



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Widerlegung der Notel/ damit die Sacramentirer zu  
Dantzig/ jhren Jrthumb vnd Verfolgung/ verkleistern vnd  
bedecken wollen/ vnd die arme Kirche daselbst höchlich  
drucken vnd beschweren/ Geschrieben an ...**

**Morgenstern, Benedikt**

**Gedruckt zu Eisleben**

**VD16 M 6341**

Vorrede vnd vermanu[n]g der Prediger in der Graffschafft Mansfelt/ an die  
Diener des Worts/ vnd andere Christen in Preussen/ zu Dantzig vnd Thorn  
geschrieben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36942**

**Horrede vnd vermanung**  
der Prediger in der Graffschafft Mansfelt/  
an die Diener des Worts/ vnd andere Christen  
in Preussen/ zu Dankig vnd Thorn  
geschrieben.

**E**S hat Sathanas der vnruhige Geist/ vnd  
abgesagter Feind vnsers D<sup>n</sup>Ern Ihesu Chris-  
ti/ wunder viel wesens vnd vnlusts in der Welt  
von anfang her/ wider des D<sup>n</sup>Ern Christi wes-  
sen/ werck/ wort vnd willen/ durch mancherley  
Ketzerien vnd Lestereien angerichtet vnd erreget / vnd  
ist kein Artikel/ die Naturen/ Substantz/ Wesen/ Per-  
son/ Ampt/ vnd Eigenschafften / ja auch alle reden vnd  
Thaten dieses vnsers einigen Heilandes belangend  
vnangefochten blieben/ Es hat der böse Feind mit gleissen-  
denworten vnd sehr prechtigen ( aber doch gar falschem )  
schein/ durch seine eigene ergebene werckzeuge lesterlich  
angegriffen/ die Ewige/ Göttliche Geburt Christi: Dar-  
nach sein Empfengnis vnd Menschwerdung/ vnd denn  
forder seine Wunder vnd grosse Mirackel / auch sein heiligs  
Leiden/ Sterben/ Begrebnis/ Dellefahrt vnd Auff-  
erstehung nicht vnghesent gelassen/ ja alle seine wort vnd  
Predigten/ tröstliche Verheissung vnd Gnadenreiche Zu-  
sagung/ wonnderbarlicherweise verspottet / verkeret/ vnd  
verlestert/ vnd da er dadurch/ das/ was er gesucht / nicht  
aller ding/ wie er wol verhoffet ausrichten können ( wies  
wol er dennoch nicht geringen schaden gethan ) ist er ent-  
lich

### Vorrede / der Prediger in der

lich besondern in diesen letzten zeiten zugefahren / sich an das  
Testament vnser trewen Seligmachers gelegt / der gan-  
tzen meinung / dasselbige / so viel ihm immer möglich vmb  
zu stossen / vnd bey dem grossen theil derer / so Christlichen  
namen führen / gering schetzig / vnd wo nicht aller ding ver-  
acht / doch zum wenigsten verdecktig / vnd die so sich dessen  
gebrauchen entweder zweiffelhaftig oder darüber vneinig  
vnd zwispeltig zu machen / vnd also dieses mittel dadurch  
der frome Friedefürst / alle die an ihn glauben / mit ihm  
zu vereinigen / vnd sie vnterlang in gesampfte Gemeinschaft  
zu setzen / vnd in einmütiger liebe vnd bekenntnis zu verein-  
den bedacht / verkerchlichen dahin zugebrauchen / das durch  
widerwertige meinung / zweiffel vnd vnglauben / felschliche  
deutung vnd Miszuverstandt der heilsamen wort dieses  
Gnadenreichen Testaments / die Erben desselben in einan-  
der wachsen / trennig / vneinig / vnd zwispeltig gemacht  
werden möchten. Vnd zeugts nun mehr leider die erfahrung  
wie manchen verstendigen Menschen der Teuffel nur in  
wenig verlauffenen Jaren / nicht allein durch die groben  
Zwinglianer vnd öffentlichen Calvinisten / Sondern auch  
durch andere ( doch derselben art ) subtile Sacramentirer  
füßen Worten vnd prechtigen reden / Rom. 16. eingenom-  
men / darunter warlich solche leute zu fälle bracht worden /  
auff die man zumor wol grosse wetten hette thun dürffen /  
sie solten bey der einigen waren Religion durch Lutherum  
seligen widerumb an tag bracht / biss an ihr Ende in allen  
Artickeln bestendig beharret sein. Aber es hat sich mit  
vielen anders befunden / Gott im hohen Dimel sey es ge-  
klaget / das er mit offenbarung seines Lichtes nicht mehr  
dancks bey vns verdienet hat / denn das man der verminffe  
guldin \*

### Grasschafft Mansfeldt.

guedüncken / seinem einfeltigen klaren vnd aber doch All-  
mechtigen wort also vergeslichen fürziehen soll. Schande  
vnd straff wirdig / were es billich nach aller rechten erkent-  
nis / wenn man in eines Menschen wolbedachten vnd vol-  
zogenem Testament die klaren vnd hellen wort mit weitge-  
suchtem verstande vnd frembden Glossen anders deuten vñ  
auslegen wolte / denn die eigentliche / gemeine vnd einfelti-  
gemeinung der wort mit sich brechten / wie S. Paulus  
Galat. 3. sagt / verachtet man doch eines Menschen Testa-  
ment nicht / wenn es bestetiget ist / vnd thut auch nichts dar-  
zu / vnd in dem aller notwendigsten vnd heilsamsten Testa-  
ment / des allein weisen Königs / vnd aller getrewesten No-  
henpriesters / vnsern HERRN vnd Seligmachers Ihesu  
Christi / sol solche Spitzbuberey / das ein jeder seines gefal-  
lens / die klaren hellen wort deute / Köstliche kunst vnd gut-  
ding sey / dazu noch gar schon jederman ja sagen / vnd ihm  
solchs gefallen lassen sol / sonderlich / weil viel aus denen /  
so das ansehen haben / nicht allein anfanglich stille geschwi-  
gen / sondern auch selbst darnach gewichen / vnd letztlich  
mit Rathschlegen vnd Schrifften gantze Landt vnd treff-  
liche Stede in der Lere vom Sacrament / von Christi klar-  
ren worten / vnd des heiligen Pauli vnd Lutheri rechter  
meinung abzuweichen verursacht vnd bewogen haben.  
Daraus denn wol abzunemen / wes Geist sie treibe / die-  
weil ja nicht viel von solchen leuten / die ein wolgestelltes  
einfeltiges Testament / durch spitzfündisch suchen / ohne  
alle rechtmessige vrsachen streitig machen zuhalten.

Aber einfeltige Christen soll allein dieses stücke ( sich  
für den Sacramentirern zu hüten / vnd alle ihre Glossen  
vnd deutungen zu meiden. (bewegen / das sienicht auff einer  
meinung

Vorrede/ der Prediger in der  
meinung bleiben / sondern jimmer von einer dentley auff  
die andere fallen (wie Lutherus in seiner letzten Bekentnis  
vom Sacrament klar anzeiget ) vnd aber doch alle dahin  
gehen/ das nur sie war behalten möchten / vnd Christus  
entweder gelogen oder zum wenigsten mit dunckeln betrige-  
lichen Worten sein Testament müsse eingesetzt haben. Vnd  
nach dem sie der Schwindelgeist wol vmb getrieben hat/  
vnd sie befinden/ das sie die ware wesentliche gegenwertig-  
keit vnd messung/ des warē wesentlichen Leibs vnd Bluts  
im Sacrament nicht leugnen können / vnd doch mit ihrer  
Lesterung nicht wollen geirret noch vnrecht gethan haben/  
fallen ihr etliche auff den vnterscheid zwischen denen/ so  
diss Sacrament entweder wirdig oder vñwirdig empfan-  
gen/ vnd rhümen da viel von der Geistlichen Messung des  
Leibs vnd Bluts Christi / vnd wie die so des Glaubens  
sind / auch mündlich im rechten Gebrauch des Sacra-  
ments den waren wesentlichen Leib vnd Blut Christi em-  
pfahen/ Die Gottlosen aber vñ Unglebigen/ mehr nicht  
denn blos vnd lauter Brot vnd Wein bekommen/ vnd ihnen  
selbst zum Gericht nemen.

Dieses können sie mit städlichen Worten / vnd sehr  
verschlagener Weise den Leuten fürbilden / vnd ein geplerte  
für die Augen machen/ das ein einfeltiger drauff schwüre/  
sie weren nichts weniger denn Sacramentirer. Aber dies  
es ist des Teuffels art / vnd alte gewonheit/ das er jimmer  
dar pfleget andere vnd Newe Gestalt / vnd Larnen an sich  
zunemen / vnd in einen Engel des Lichtes zumerstellen / das  
mit nicht bald/ womit er vmbgehe/ gemerckt werde/ jedoch  
kennet man diesen Geist/ wie man pfleget zu sagen/ an seis-  
nen Füßen/ das ist/ am Ende / da er hinaus wil/ dahin er  
alles

in der Graffschafft Mansfeldt.

alles sein fürwenden (wie schon das auch sonst gleiffen mag) richtet. Am Grunde darauff er beruhet/siehet/spüret vnd mercket man/wer dieser Geist sey/ vnd worauff er gehe/Nemlich/die leute zu bereden/Das die ware wesentliche gegenwertigkeit des waren Leibs vnd Bluts Ihesu Christi/nicht siehe noch gelegen sey/auff vnd an den waren Worten des Einsetzers/Stifters/vnd Gebers dieses Sacraments/Sondern auff vnd an dem Glauben v. d. Würdigkeit des Nemers vnd empfangenden Menschens. Item das der trewe vnd hohe Prophet Doctor Luther in verdacht eines vngewhren Irthumbis grosser vnnorsichtigkeit/nachlässigkeit vnd vnfleisses gebracht werde/vnd den Sacramentschwermern Carlstad/Zwingel/Decolampaden/Bullingern/Caluino/Bezen/Martyri/Micronen/Lasfen/Zancken/Dardenbergern vnd dergleichen/jhr Ehr vnd Namen/als hetten sie dennoch nicht allerding geirret/noch vergebens dem Luther widersprochen errettet werde/den weg wil der Sathan durch dieses listiges vnd verschlagens fürgeben hinnaus/wie Gottfürchtige leute/so des warnemē wollen/leichtlich sehen vnd mercken können.

Einen solchen Gefellen/der eben des schlagens ist/haben wir newlich auch vmb vns gespüret/Des Namen wir wol sagen mögen/auch andere Christen die von im vnuerfüret bleiben wollen/zu warnen/Dierweil er seiner falschen Sacramentirischen Lehre nicht allein bekandt/Sondern auch gerühmet sein wil/wie er denn etlicher seiner Bekentnissen bey den vnfern/vnd sonderlich/hohen Personen schriftlich von sich gegeben/vnd damit vnserer wolerbawete Kirchen zuuerwirren vnd verirren vermeint hat. Er

Vorrede / der Prediger in der  
heist aber Justus Jonas der junger / beider Rechten Doc-  
tor / vnd Professor der Vniuersitet Wittenberg (wie er die-  
sen Tittel ihm selbst gibe) Ein vn-  
schlechter Sohn / des  
fromen trewen Theologen Justu-  
Jonas der heilige schrifft  
Doctor / etc. Des Schwarm stehet darinnen / als empfahe  
allein die Glauben den Leib vnd Blut Christi / den an-  
dern aber werde er nicht gegeben. Vnd wiewol er sich hoch  
bemühet / das er denselben Irthumb etwas verschlagener  
vnd verborgener fürbringen möchte / denn andere zuvor  
für ihme gethan haben / So wil sich doch der Sacramen-  
tirische Geist / vnd tückische Schalck nicht verbergen / noch  
die tenebrosen bementeln lassen. Denn dieses sind seine ei-  
gene Worte / mit denen er sich genugsam erkläret / wohn  
er wolle.

Nemlich:

Darumb so ist das Geistliche Essen / der vnterscheid /  
So vns den Leib des D<sup>E</sup>rrn vnter dem Brot warhafftig  
darstellet / vnd mit vnserm Leiblichem Munde zu Essen  
gibet / Dieweil aber die Vnglaubigen solch Geistlich Essen  
nicht thun / vnd entpfahen gleichwol das Brot des D<sup>E</sup>rrn /  
So nemen sie ihnen das Gerichte / denn sie vnterscheiden  
den Leib des D<sup>E</sup>rrn nicht / Das ist / sie brengen den vnter-  
scheid nicht darzu / Durch welchen vnterscheidt Christus  
diss Brot / vnd andere Brot sündert / vnd zu seinem Leib  
be / oder zu messung seines Leibes ordent.

COGITA:

Et memineris substantiam Sacramenti, hoc est, Veram veri cor-  
poris & sanguinis Christi presentiam non absolutam esse, sed relativam  
facta nimirum relatione ad fidem, quam Christus illa corporis sui man-  
dicationem confirmari voluit &c.

Paulo post.

M. ff.

### Grasschafft Mansfeldt.

Nu ist es aber alleine dazu eingesetzt / das die jenigen / so Geistlich durch den Glauben Essen / durch das Leibliche essen / so Krafft seines Worts / vnter dem Brot oder mit dem Brot geschicket / bestetiget / vnd gewiss werden / das solch Geistlich Essen / so teglich durch den Glauben geschicht / sie warhafftig Christen einleibe / vnd so zu reden / einen Kuchen mit ihm mache.

Daraus folget vnwidersprechlich / das dis Leibliche Essen nicht geschehen kan / das Geistliche Essen gehe denn vorher / denn vmb des Geistlichen essens willen / hat Christus das Leibliche essen eingesetzt / wo das Geistliche essen / das ist / der Glaube nicht ist / da hat Christus kein vrsache / sich Leiblich Essen zu lassen / etc.

Item / weiter schreibet er in einem andern ausgestraweten Bekentnis . Das das Essen des Leibes Christi / nur sey der Glaube. Item / der Glaube sey der Mund / damit der Leib Christi gessen werde. Item / wenn mans im Glauben isset / denn soll es deme / der es isset / der Leib Christi sein / Wenn es aber nicht im Glauben gessen wird / soll es nichts anders denn schlecht Brot sein vnd bleiben. Item / Wo kein Glaube ist / do höret der grund vnd die vrsache des Sacraments auff / Wo aber die vrsache / darumb Christus dieses Sacrament hat eingesetzt / auffhöret / da höret auch die einsetzung auff / etc. Hac & multa consimilia Ionas.

Nu höret ja jederman klar / vnd deutlich genugsam / wie dieser Schwermer / Christi ordnung stracks auff vnsern Glauben stellet / vnd setzet / vnd sollen Christi worte nicht eher war sein / wir glauben es denn / ja Christus könne oder wolle vns sein Leib vnd Blut nicht ehr geben / es sey denn vnser Glaube da / der es verursache / das Christus

B

Leib



Vorrede / der Prediger in der  
Leib gegenwertig sein könne. Das heist ja nerrisch genug  
Christo seine ordnung verdrehet / ihnen in seinen worten  
nicht allein gemeistert / Sondern auch groblich genugsam  
gestraffet. Wo aber S. Pauli erklerung der wort vnd  
meinunge Christi bleibe / der mit starcken vnd runden wor-  
ten sagt / das auch die Unwürdigen / die ohne Glauben  
sein / den Leib vnd Blut Christi empfahen / vnd sich nicht  
am Brot vnd Wein / Sondern an dem Leib vnd Blut den  
sie Essen vnd Trincken versündigen / da wird nicht nach ge-  
raget. Noch dennoch sein leute / die sich solche leichtfertige  
Fladergeister verfüren / vnd irre machen lassen. Denn so  
mechtig ist der Teuffel / das er die Hertzen viel ehr zur Lü-  
gen lencken vnd bewegen kan / denn das sie mit der einseitigen  
Warheit / vff rechter ban gefüret / vnd erhalten werden  
können.

Es ist aber diesem Jonas fast zu sinnen / wie einem  
dem solche Grillen im Kopff irre gehen / Das wol dem  
glaubigen Blutflüssigen Weiblein / Matth. 9. Die Chris-  
stum anrüret / vnd von ihm ihre Krafft bekömet / Chris-  
tus warer vnd heiliger Leib / mag da gewest sein / weil sie  
so starck an ihn glaubet / das sie ihn Leiblich hat anrüren /  
vnd befülen können. Aber dem Judas / der ihn mit sei-  
nem verreterischen Munde auff den Backen küffet / habe er  
also nicht da sein können / dieweil er sich an ihm grewlich  
versündiget / verret ihn / vnd opffert ihn auff die Fleisch-  
banck / etc. Ursache ist diese / das Judas dazumal nicht ei-  
nen solchen Glauben gehabt hat / wie das Weiblein. Denn  
dieses Schwermers Regel ist / wo der Glaube nicht ist / da  
hat Christus kein ursache gegenwertig zu sein.

Wie aber dieses ein nerrischer / vnd gar abwitziger  
schwamm

### Gravität Mansfeld.

schwarz ist / Das Christus vmb des Unglaubens / vnd  
Bosheit Juda willen / der sich an ihme vergriffen hatt /  
nicht eben derselbe ware / wesentliche / Leibliche Christus  
vnd Sohn Gottes / vnd Maria hette sein vnd bleiben sol-  
len / der er (so viel sein leiblich wese belanget) den Gienbige /  
vnd Fromen gewesen ist / Also ist nicht weniger nerrisch /  
schwermerisch / vnd falsch / das Christus im Abendmal  
nicht eben der Christus sey / vnd bleiben sollte / mit seinem  
natürlichen waren Leibe vnd Wesen / wenn ein Gott / vnd  
Glaubloser seinen Leib zum Gerichte empfehlet / vnd sich  
an demselbigen zu Ewiger straff vnd verdammnis (wie Ju-  
das) versündigt / als wenn ihn ein Gottseliger Gienbiger  
Christ zu seinem Trost vnd Heil nimet / vnd Iffet.

So ist es auch ein wunderbarer vnd seltsamer handel /  
Das eine Gabe oder Geschenck ihr Wesen vnd Substantz  
verlieren / vnd nicht behalten sollte / wenn sie nicht ein ander  
der Meinung annimpt vnd entfehlet / in welcher meinung  
sie gegeben wird. Christus gibt vns im Sacrament sein  
Leib vnd Blut / nennets ausdrücklich / vnd saget / Nemet  
hin vnd Iffet / das ist mein Leib / Nemet hin vnd Trincket  
das ist mein Blut / vnd wil / wir sollens thun zu seinem  
gedechtnis. Wenn nu gleich einer Esse vnd Trüncke / thete  
es aber nicht zum gedechtnis Christi / sollte darumb nicht  
Christi Leib vnd Blut da sein? Gibt es doch die Natur /  
vnd Vernunft nicht anders (wir wollen jtz Gottes worts  
schweigen) Nemlich wenn man einen Goltgülden oder  
etwas anders ein Gottlosen gibet / das sich die Substantz  
des Silbers nicht verendert / vmb der Person willen / sie sey  
böse oder gut / Warumb schwermet sichs den hier / bey dem  
Nochwürdigen Sacrament des D. K. so gröblich?

Vorrede/ der Prediger in der

Wie auch D. Luther solchen schwarm verworffen  
vnd widerlegt habe/ ist ohne not zue erzelen/ seine schriff-  
ten sein vorhanden. Vnd sonderlich setzt er diese klare  
wort in seiner Bekentnis Tom. 8. Jenen. folio 197. Eben  
so rede ich auch/ vnd bekenne / von dem Sacrament des  
Altars/ das daselbst warhafftig der Leib / vnd Blut im  
Brot vnd Wein werde mündlich gessen/ vnd getruncken/  
ob gleich die Priester/ die es reichen/ oder die so es entpfan-  
hen/nicht glauben/oder sonst mißbranchen. Denn es sie-  
het nicht auff menschen Glauben oder vnglauben/son-  
dern auff Gottes wort vnd ordnung.

Dieses erzelen wir euch lieben Brüder in Christo zum er-  
empel/auff das jr sehen müget/wie der Teuffel an keinem  
ort feiret/vnd sich bey vns so wol als euch/mit seine schwer-  
mern herfür thut. Nñ ist vns kein wunder/das ers bey euch  
vnd andern / so seltsam/vnd wunderlich drehet vnd keret/  
Christo seine ordnung zu endern/vnd die leute irre zu ma-  
chen. Den das kan er nicht nachlassen/ er wachet vber seine  
Reiche fleissig/vñ gehet vmbher/wie ein brüllender Lewe/  
suchet wen er verschlinge/Er leget stricke auff allen orten/  
wie er die leute fahen vnd berücken möge. Vnd wer weiß/  
was er noch in die lenge/ So ihme Christus mit seinem  
Jüngsten tage nicht zuvor kömpt/vñ d ins Spiel greiffet/  
für seltsames dinges bey der Lehre des Hochwürdigen  
Sacraments erdencken wird. Weil ers bissher fast auff  
vnzelige wege versucht hat/ vnd fast alle Ihar mit newer  
vnd falscher Lehre herfür komen ist.

Das er nu auch die disputation de momento & duratione  
corporis & sanguinis Christi in coena. Wen Christu 3 ansah/vnd  
wie

### Gratiffchafft Mansfelt-

wielange er bey der handlung des Sacraments mit seinem Leibe vnd Blute gegenwertig sey/ bey euch erreget/ vnd viel contentiones vnd trennung anrichtet / haben wir mit betrübtem Dertzen vernomen. Vnd bitten den fromen Gott/er wolle dem willen vnd fürhaben/des giftigen vnd arglistigen Feindes werden/vnd ewre hertzen/durch seinen heiligen Geist regieren/ vnd zum Göttlichen friede/liebe/ vñ einigkeit in seiner Warheit lencken vñ richten. Wir können aber diesen handel anders nicht verstehen / den das der Teuffel seine Sacramentirische tücken auch hierinne gebraucht/vnd stracks dahin bemühet ist/das er die Christen von den einfeltigē/deutlichen worten vñ ordnungē Christi/ auff etwas anders füre. Wo er das erhalten kan/da hat er bald gewonnen / vnd ist ihm darnach schlechte Kunst / Christo sein Testament gar vmbzuckeren/vnd seinen eigenen bösen willen zuschaffen/ vnd auszurichten. Bedenckt aber/wie fern dieses von einander ist/das etzliche (wie jtz von Jona erzelet ist) die gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal auff vnsern Glauben gründet/ vnd das in ewrer Disputation/von dem einen theil stracks contendiret / vnd gestritten wird/ das eben dieselbe gegenwertigkeit des Leibs vñ Bluts Christi/ auff vnserm Essen vnd Trinken/oder(das gleich so viel ist) auff dem nemen/ vnd empfangen sehen sol/ Wird man damit nicht abermal von Christus worten/zusage/ vnd ordnung gesüret? Wie bald wird da der Teuffel fug vnd gelegenheit nemen weiter zuzaren? Derwegen wolten wir von Dertzen wünsche/ vnd gönnen/das man dis disputiren einstellte/auch ander subtilē/ spitzige vnd vnnötige Fragen/die zugleich hiermit erreget werden/ gar nachliesse. Denn wozu dienet doch

Vorrede/ der Prediger in der  
solchs/ was bawet vnd bessert es auch? Vnd ist warlich be-  
nen/ so solchen Zanck erregen/ vnd vber solche Newerungen  
hart streiten/ wol zu bedencken / das sie das harte Urteil  
vnser D. Erri Ihesu Christi Matth. am 18. nicht vber  
sich füren/ Do er spricht: Wehe dem Menschen/ durch wel-  
chen Ergernis kömpt/ etc.

Wenn auch vns gefolget werden möchte/ wolten wir  
trewlich rathen/ das die jenigen/ so sich der Sacramen-  
tischen meinunge mit ihrem streiten vber obgedachter mei-  
nunge verwandt gemacht haben/ ihren fall vnd mangel er-  
kenten/ von hertzen ablegen/ vnd was sich hierin in der  
Kirchen Gottes gebüret/ theten/ Vnd blieben hinfort ein-  
feltig vnd bestendig bey der ordnung/ worten/ vnd einse-  
tzung Christi/ do er seinen Leib vnd Blut nennet/ was sei-  
ne Christen in seinem heiligen Abentmal vnd Dochwürdi-  
gen Sacrament entpfahen/ Essen vnd Trincken sollen.  
Vnd ist ohne not hierüber weiter zusehen vnd zugrübelen  
Wie denn von solchem fürwitz lange zunor der Man Got-  
tes D. Luther alle abgeweiset vnd dafür gewarnet hat.  
Denn das müssen wir gleichwol zu stewart der Wahrheit/  
hie auch bezeugen vnd bekennen/ Das wir das widerspre-  
chen der Prediger zu Thorn/ so sie denen zu Dantzic dar-  
über gethan haben/ das sie die gegenwertigkeit des Leibs  
vnd Bluts Christi an das entpfahen binden/ das Nemlich  
der Leib vnd Blut Christi nicht ehe da sey/ bis der mund  
das Brot vnd Wein Isset vnd Trincket/ nicht vnndig/  
noch aus geringen vrsachen geschehen sey. Denn wir be-  
finden/ das ihre Intention vnd Meinung dahin gehet/ das  
auff Christi zusage/ wort vnd ordnung vnd nichts anders  
gesehen werden soll. Denn nicht vnser entpfahen/ wie  
auch

### Gravichafft Mansfeldt.

auch nicht vnser Glaube so wirdig vnd wichtig sein könnē/  
das sich Christus darumb gegenwertig stellen vnd geben  
solte/wo ers nicht zuuor versprochen/ vnd zugesaget/auch  
also geordnet hette/das er seinen Leib geben vnd mittheilen  
wolte. Vnd ist dieser streit vnd ware meinung in dieser fra-  
ge/rundt/deutlich/nützlich vnd wol/ durch den Ehrwür-  
digen vnd Wolgelarten/vnsern lieben Herrn vnd Mitbrus-  
der in Christo/Doctorem Johannem Wigandum erkles-  
ret vnd entscheiden. Welche Meinung in den worten des  
Herrn Christi gewissen verstandt vnd grund hat/mit der  
wir auch einig/vnd zu frieden sein. Vnd vermanen derhalb-  
ben das andere theil/ mit allem fleisse/vnd Brüderlicher  
Christlicher liebe/vnd trewe/das sie sich auch an solchem  
bericht begnügen/vnd weisen lassen wollen. Damit dem  
Zwiffel nicht weiterer raum vnd platz/mehr vnglücks  
anzurichten gegeben werde.

Weil auch etwa aus vnserm Mittel/der Ehrwürdige  
Herr M. Cyriacus Spangenberg angezogen wird/ als  
solle er den jenigen/die auff vnsern Essen vnd Trincken oder  
nemen vnd entpfahen/die gegenwertigkeit des Leibs vnd  
Bluts Christi ziehen vnd stellen/Patrociniiren bey vnd zu-  
fallen/wil er hiermit auch gebeten haben/das man in sol-  
chem seiner verschonen/auch seine Meinung nicht zu weit  
deuten wolle. Denn ob er gleich anzeiget/was Brot vnd  
Wein nicht ist/do es der gestalt nicht gebraucht wird/dazu  
es gereicht/vnd eingesetzt wurden/So wird doch damit  
nicht verneinet/was Brot vnd Wein/nach des **HERRN**  
Christi worten/zunor ehe es gessen vnd getruncken wird  
warhafftig ist/in derselben Action oder Handlung. Also  
auch/wenn angezeiget wird quid panis & vinum esse desinant

Vorrede / der Prediger in der

intermisso, uel peruerso uero & legitimo usu, wird damit nicht verneinet / was es zuvor / als die Action angefangen vnd noch nicht vollzogen / gleichwol nach Christi waren worden gewesen sey / vnd in Sacramentlicher vereinigung bleibe / so es ad usum institutum & legitimum gebraucht würde / Vnd referiert sich in diesem auch so wol als wir auff obgedachte des WErn Doctoris Wigandi erklerung.

Der Allmechtige trewe vnd liebe Gott / wolle derer Augen / so gehalten werden / das sie des listigen Satans anschlegen nicht sehen / nach die fahr so aus solchem zanken erfolget / nicht mercken vnd verstehen / gnediglich öffnen / damit sie zu rechter Erkenntnis komen / in warer einigkeit vnd liebe / Christo sein Reich mit vns bawen / vnd die Wahrheit seines worts mit ernst fortpflantzen helffen / Amen /

AMEN.

Geschrieben zu Eisleben / den 17. Decembris  
Anno 1566.



Den